



## **Gemeinsame Erklärung der Landesarbeitsgemeinschaft Gesundheitsschutz im Klimawandel (LAGiK)**

### **Klimawandel. Folgen für Gesundheit reduzieren. Bayern gründet interdisziplinäre Landesarbeitsgemeinschaft zum Thema Gesundheitsschutz im Klimawandel mit erstem Schwerpunkt Hitze**

Der Klimawandel und seine Folgen für die Gesundheit sind auch für den Freistaat Bayern ein ernst zu nehmendes Problem, das große Public Health Relevanz hat. Der Bericht „Lancet Countdown on Health and Climate Change 2020“ bezeichnet die globale Erwärmung als die größte Gesundheitsgefahr des 21. Jahrhunderts. Insbesondere für vulnerable Gruppen stellt der Klimawandel mit seinen gesundheitsbezogenen Auswirkungen eine Herausforderung dar. Als Folge des Klimawandels nehmen die Häufigkeit und Intensität von heißen Tagen zu, wodurch mit einer Zunahme der gesundheitlichen Auswirkungen zu rechnen ist. Hitze beansprucht den Organismus der Menschen, kann zu Problemen des Herz-Kreislaufsystems führen bzw. bestehende Erkrankungen (z. B. Herz-Kreislauf- und Atemwegserkrankungen) verschlimmern. Hitzeassoziierte Mortalität ist in den letzten 20 Jahren in der Gruppe der älteren Menschen weltweit um 54 Prozent angestiegen und führt während Hitzeperioden zu einer Übersterblichkeit. Der Klimawandel wirkt sich aber auch auf die Verbreitung von Infektionskrankheiten, die Wasser- und Nahrungsmittelsicherheit sowie die psychische Gesundheit aus. Präventionsmaßnahmen, Frühwarnsysteme und einfache Interventionen auf individueller Basis können negativen Gesundheitsfolgen entgegenwirken.

**Dienstszitz:**  
LGL  
Eggenreuther Weg 43  
91058 Erlangen

**Telefon:** 09131 / 6808 - 0  
**Telefax:** 09131 / 6808 - 2102

**Dienstort:**  
LGL  
Pfarrstraße 3  
80538 München

**Telefon:** 09131 / 6808 - 0  
**Telefax:** 09131 / 6808 - 4297

**E-Mail und Internet**  
poststelle@lgl.bayern.de  
www.lgl.bayern.de

Anfahrtsskizze im Internet  
**U-Bahn U4, U5Tram 18:**  
Lehel  
**Tram 19:** Max-Monument

Seite 1 von 3  
**Bankverbindung**  
Bayerische Landesbank  
IBAN: DE31 7005 0000  
0001 2792 80  
BIC: BYLADEMM

Es wird festgestellt:

- Die Bekämpfung klimawandelbezogener Morbidität und Mortalität erfordert institutionsübergreifende Konzepte. Diese Herausforderung im Bereich Public Health kann nur durch interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Institutionen, relevanten Verbänden und Organisationen angegangen werden. Dazu soll ein zentrales Netzwerk in Form einer Landesarbeitsgemeinschaft mit verschiedenen Arbeitsgruppen (z. B. Pflege, Kommunikation, kommunale Vernetzung, Risikogruppen) aufgebaut werden.
- Aus-, Fort- und Weiterbildung sind wichtige Kriterien für eine erfolgreiche Umsetzung. Die Information aller Beteiligten (Kommunen, Bürgerinnen und Bürger, insbesondere Risikogruppen, Pflegekräfte und pflegende Angehörige etc.) ist unerlässlich. Ein effektives Management von Klimaanpassungsmaßnahmen und Gesundheitsschutz erfordert die Schaffung und Etablierung von Standards und Strukturen.
- Eine unmittelbare und zeitnahe Weitergabe von Informationen und zielgruppenspezifische Kommunikation zwischen beteiligten Institutionen über vorliegende Extremwetterereignisse ist von hoher Relevanz für Akutmaßnahmen. Es sollen hierfür Kommunikationswege identifiziert und dabei auch das Netzwerk der Gesundheitsregionen<sup>plus</sup> eingebunden werden. Zudem sollen auf verschiedenen Ebenen Informationen über kurzfristig und leicht umsetzbare Maßnahmen zur Reduktion der gesundheitlichen Auswirkungen erarbeitet, empfohlen und bereitgestellt werden. Dies kann z.B. in Form einer Homepage LAGiK, von Flyern, auf Basis zielgruppenspezifischer Maßnahmenkataloge, (Online-) Schulungsmaterialien sowie durch Pressemitteilungen und die Bereitstellung von FAQ erfolgen.
- Maßnahmen zum Klimaschutz können einer Verschärfung der gesundheitlichen Gefährdungen entgegenwirken.
- Zu Beginn der Arbeit der LAGiK liegt der Fokus auf dem Thema Hitze und Gesundheit. Im Anschluss sollen weitere kritische, klimabedingte

Szenarien (z.B. Unwetter) und der Schutz vor damit zusammenhängenden möglichen Gesundheitsgefährdungen behandelt werden.

- Gesundheitseinrichtungen, insbesondere Krankenhäuser, haben einen hohen Energieverbrauch und sollten einen Beitrag zur Einsparung von Energie-Ressourcen und zur Senkung klimaschädlicher CO<sub>2</sub>-Emissionen leisten.
- Die Aufgaben und Ziele der LAGiK sind:
  - Vernetzung, Wissenstransfer und Informationsaustausch zwischen den beteiligten Akteuren
  - Interdisziplinäre Bearbeitung spezifischer Fragestellungen bezüglich des Gesundheitsschutzes im Klimawandel durch themenbezogenen Arbeitsgruppen
  - Fachliche Abstimmung von Präventionskonzepten
  - Unterstützung bei Entwicklung und Umsetzung von Aus-, Fort- und Weiterbildungskonzepten für Schlüsselpersonen
  - Erstellung und Disseminierung von Informationsmaterialien für verschiedene Zielgruppen, z. B. Bürgerinnen und Bürger, Haus- und Fachärzte, Pflegekräfte
  - Erarbeitung von Kommunikationsmaßnahmen und –strategien
  - Initiierung von Forschungsk Kooperationen